



Stadt
Luzern

Kinder Jugend Familie

Infoletter 02/18

Kleine Kinder im Asyl- und Flüchtlingsbereich

Sehr geehrte Leserinnen und Leser

Die UN-Kinderrechtskonvention besagt, dass alle Kinder gleich sind und die gleichen Rechte haben. Auch ein Kind, das flüchten musste, hat dieselben Rechte wie alle anderen Kinder, das heisst zum Beispiel, ein Recht auf Bildung und Gesundheit.

In diesem Infoletter fassen wir für Sie die wichtigsten Resultate und Kernbotschaften aus dem letzten Netzwerkanlass Frühe Förderung zusammen. Er soll auch Orientierung und einen Überblick über die Anlaufstellen und spezifischen Angebote bieten.

Freundliche Grüsse

Stadt Luzern, Kinder Jugend Familie

Save the date!

Nächster Netzwerkanlass Frühe Förderung

Übergänge in der Frühen Kindheit

Vom Wochenbett nach Hause, von zuhause in die Kita oder Spielgruppe, vom Vorschul- zum Schulkind vom Ausland in die Schweiz. Kleine und grosse Übergänge - was bedeuten sie für das Kind? Wo besteht Handlungsbedarf in der Stadt?

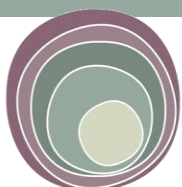
Referate, Austausch und Workshops

Mittwoch, 26. September, 13.30 – 17.00

Ausschreibung folgt

Spielend gross werden – Alle Betreuungsangebote für Vorschulkinder und ihre Eltern

Aktuell und überarbeitet online unter www.betreuungsgutscheine.stadtluzern.ch oder als Broschüre zu bestellen unter info@betreuungsgutscheine.stadtluzern.ch



Frühe Förderung
unterstützen • fördern • vernetzen

Lebensbedingungen und -welten einbeziehen

Elke Kappus der Pädagogischen Hochschule Luzern führte aus, dass alle Kinder klare Regeln, Rituale, Halt, Struktur, Orientierung und die Möglichkeit, Autonomie, Anerkennung und Zugehörigkeit zu erfahren, brauchen.

„Flüchtlingskinder brauchen keine Sonderbehandlung, aber eine sensible Behandlung.“

Hanne Shah (2015): Flüchtlingskinder und jugendliche Flüchtlinge. S. 24.

Familien, in der Migration haben eher kleinere soziale Netzwerke an ihrem Wohnort, kennen die Institutionen und ihre Strukturen nicht oder wissen häufig nicht, wie sie zu nutzen sind. Sie kennen die Regeln, die Normen und die Werte und die damit verbundenen Erwartungen nicht oder nur bedingt.

Mehrsprachigkeit nicht «sonderpädagogisieren»

Die Verständigung zwischen Fachpersonen und den Familien ist häufig erschwert, nicht nur wegen der Sprache, sondern auch wegen dem fehlenden Hintergrundwissen und der unterschiedlichen Sozialisation. Eine vertrauensvolle, umfassende und wiederholende Information kann Ängste abbauen. Interkulturelle Dolmetschende sind für solch wichtige Gespräche da.

Dolmetschdienst der Caritas Luzern

www.dolmetschdienst.ch

Ihre Finanzierung übernimmt in der Regel die Institution. Betreuungsinstitutionen im Programm Frühe Förderung der Stadt können von einer Unterstützung der Stadt ausgehen.

Mehrsprachigkeit darf kein Sonderfall sein. Das gilt für die kleinen Kinder gleichermassen.

Stellen sich bei Betreuenden Fragen zur sprachlichen oder generellen gesundheitlichen Entwicklung, ist es wichtig, sich mit Fachpersonen abzusprechen:

Anlaufstellen für Eltern und für professionelle Betreuende bei Fragen zur Entwicklung von Vorschulkindern:

- [Logopädischer Dienst](#): 041 208 89 31
- [Mütter- und Väterberatung](#): mvb@stadtluzern.ch, 041 208 73 33
- [Heilpädagogischer Früherziehungsdienst](#): beratungstelefonluzern.hfd@edulu.ch, 041 228 31 40

Familien mit Fluchterfahrung leben auch in der Schweiz unter unsicheren oder gar prekären Lebensbedingungen. Armut, der ungeklärte Aufenthaltsstatus und ein begrenzter Handlungsspielraum belasten Eltern von kleinen Kindern oft stark, schränken sie im Alltag ein und können ihre Beziehung belasten.

Aufenthaltsstati:

N = Asylsuchende, noch im Asylverfahren

F = vorläufig Aufgenommene, **bleiben** in der Regel in CH

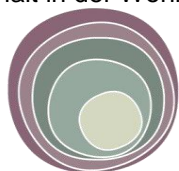
B/C = anerkannte Flüchtlinge, **bleiben** in CH

Potenziale und Ressourcen erkennen

Trotz den oft erschwerten Voraussetzungen sind Fach- und Kontaktpersonen gefordert, mit den Eltern auf Augenhöhe zu kommunizieren, ihnen Anerkennung, Zugehörigkeit und Autonomie zuzugestehen. Es ist spannend und trägt der Lösungsfindung bei, wenn ihr Wissen und ihre Werte individuell erfragt und diskutiert werden.

Erreichbarkeit erhöhen

Familien im Asylbereich mit kleinen Kindern sind für die Anliegen der Frühen Förderung schwieriger zu erreichen. Das gilt insbesondere für die Zeit nach ihrem Transfer von der Kollektivunterkunft in die Wohnung einer Gemeinde, wo sie nicht mehr eng betreut werden, führt Jutta Kunz vom Kanton Luzern aus. Der Kanton, zuständig für die Betreuung der Asylsuchenden, entwickelte spezifische Angebote für Eltern mit Kinder im Vorschulalter, damit sie die wichtigsten Informationen zu Betreuungs- und Erziehungsfragen früh erhalten und sensibilisiert werden. Asylsuchende haben keinen generellen Anspruch auf Integrationsmassnahmen, da ihr Aufenthalt in der Schweiz noch ungesichert ist. Der Kanton Luzern berücksichtigt jedoch die durch die lange Verfahrensdauer prekäre Situation von asylsuchenden Familien mit ihren Kindern. Er übernimmt deshalb nach einem Jahr Aufenthalt in der Wohngemeinde die Kosten für die Spielgruppe.



Frühe Förderung
unterstützen • fördern • vernetzen

Sind Institutionen in Kontakt mit Eltern aus dem Asyl- und Flüchtlingsbereich (zum Beispiel zur Finanzierung der Kinderbetreuung oder Teilnahme an anderen Angeboten), kann es hilfreich sein, die Eltern nach ihren Kontakten zu den Sozialen Diensten und ihrem Aufenthaltsstatus zu fragen. Letzterer kann Hinweise geben, wer für die Familie zuständig sein könnte. Mit dem Einverständnis der Eltern kann an der entsprechenden Stelle nachgefragt werden. Die Mütter- und Väterberatung der Stadt Luzern kann eine Familie in diesem Übergang begleiten und beraten, da ihr Auftrag über die Gemeindegrenze hinaus bestehenbleibt. Es ist von daher sinnvoll, wenn Sozialarbeitende und Betreuungspersonen Familien motivieren, die Mütter- und Väterberatung aufzusuchen.

Hilfe bei der Klärung der Finanzierung von Angeboten der Frühen Förderung und familienergänzenden

Betreuung:

- Dienststelle Asyl- und Flüchtlingswesen Kanton Luzern: [Sozialdienst](#)
- Stadt Luzern: [Frühkindliche Bildung und Betreuung](#)

Ist das Kind traumatisiert?

Nur wenige Kinder im Asyl- und Flüchtlingswesen sind vor oder während der Flucht geboren worden. Kleine Kinder können aber indirekt (sekundär) über ihre traumatisierten Eltern ebenfalls betroffen sein. Die Anzeichen sind vielseitig nicht einfach festzustellen. Eine Beurteilung sollte unbedingt Fachpersonen überlassen werden, z.B dem

- Heilpädagogischen Früherziehungsdienst des Kantons: siehe links oben
- Institut für Heilpädagogik und Psychotherapie IHP: 041 317 00 33; info@ihp-luzern.ch

Rollen- und Aufgabenklärung ist wichtig

Die Fachpersonen des Netzwerkanlasses Frühe Förderung betonen und veranschaulichen an konkreten Beispielen, wie wichtig das Bewusstsein der eigenen Rolle, die damit verbundenen Aufgaben und Grenzen sind. Da sich die Familien mit ihrem geringen Wissen über lokale Angebote selber kaum Anschlusslösungen oder spezifische Fachangebote suchen können, sind sie auf Unterstützung angewiesen. Damit die Kinder wie auch die Familien für sich die richtige Unterstützung finden, sind wir alle gefordert, die Übergänge in ein anderes Angebot sicherzustellen.

Niederschwellige Angebote (auch) für asylsuchende Familien mit kleinen Kindern und Flüchtlinge:

- [Deutsch- und Integrationskurse](#) (auch mit Kinderbetreuung)
- [Integrationsangebote und Treffpunkten in der Stadt Luzern](#)
- Weitere [Treffpunkte](#) drinnen und draussen